

Abstract Information

Nr.: CCK25-135 | erstellt: August 14, 2025 at 10:11 am

Abstract Informationen

Titel: Mitfühlende Arbeitswelten: Was können wir aus den Erfahrungen von Mitarbeitenden rund um Sterben, Tod und Trauer im Arbeitskontext lernen?

Kategorie: Mitfühlende Arbeitswelten fördern

Author(en)

Name(en): Kristina Kreimer, Dzenana Pupic, Klaus Wegleitner

Einrichtung(en): Karl-Franzens Universität Graz, Karl-Franzens Universität Graz, Karl-Franzens Universität Graz

Ort: Austria, Austria, Austria

Einleitung

Existenzielle Erfahrungen wie schwere Krankheit, Verlust, Tod, Trauer und damit verbundener Sorgetätigkeiten sind Teil menschlicher Lebensrealität – und machen auch am Arbeitsplatz nicht Halt. Wenngleich international eine zunehmende Aufmerksamkeit für ebendiese Themen erkennbar ist und erste Modellprojekte umgesetzt werden, fehlt es bislang weitgehend an empirisch fundierten und interventionsorientierten Studien. Das EU-Projekt „EU-CoWork: Developing Compassionate Workplaces“ nimmt sich dieser Lücke an: In insgesamt zwölf Organisationen in Belgien, Griechenland, Schweden und Österreich, – die hinsichtlich Mitarbeiter:innengröße und Wirtschaftssektor sehr heterogen sind – werden Ansätze erprobt, um Mitarbeiter:innen im Umgang mit Verlust, Tod und Trauer zu unterstützen, die Vereinbarkeiten von Sorgeaufgaben und Erwerbsarbeit zu erleichtern und eine mitfühlende Organisationskultur zu fördern. Der vorliegende Beitrag fokussiert auf erste Zwischenergebnisse und die Frage, wie Mitarbeiter:innen in zwei österreichischen Organisationen den Umgang mit diesen existentiellen Erfahrungen erleben und welche Bedingungen für mitfühlende Arbeitswelten sich daraus ableiten lassen.

Materialien & Methoden

In „EU-CoWork: Developing Compassionate Workplaces“ (2024 – 2028) werden ausgehend von der Erhebung der kontextuellen Bedingungen der Arbeitswelten und der Perspektive der Mitarbeiter:innen in partizipativer Weise Maßnahmen entwickelt, deren Umsetzung, Wirkungsdimensionen und Nachhaltigkeit evaluiert werden. Die hier präsentierten Zwischenergebnisse stellen die Fallstudien zweier österreichischer Unternehmen unterschiedlicher Größe und Branchenzugehörigkeit (Sozialbereich und Industrie) ins Zentrum. Zum Einsatz kam ein Mixed-Methods-Design: Eine standardisierte Online-Befragung erfasste Erfahrungen der Mitarbeiter:innen rund um Sterben, Tod, Trauer und Pflegeverantwortlichkeiten sowie wahrgenommene Unterstützungsformen und Mitgefühl am Arbeitsplatz. Zusätzlich dazu wurden leitfadengestützte, qualitative Interviews mit Beschäftigten geführt, um individuelle Erfahrungen, Umgangsweisen und konkrete Situationen betrieblicher Unterstützung vertiefend zu beleuchten.

Ergebnisse

Die Ergebnisse zeigen, dass Erfahrungen rund um schwere Krankheit, Sterben, Tod und Trauer im Arbeitskontext keine Ausnahme, sondern gelebte Realität vieler Beschäftigter darstellen. Weiters zeigt sich, wie diverse formalisierte betriebliche Unterstützungsformen nur teilweise wahrgenommen werden. Die qualitative Auswertung macht deutlich, wie sehr der Umgang mit Sterben, Tod und Trauer im Arbeitsalltag von Unsicherheit, Sprachlosigkeit und individueller Aushandlung geprägt ist. Die Interviews veranschaulichen eindrücklich, wie Betroffene mit ihrer Situation am Arbeitsplatz umgehen und inwieweit unterschiedliche betriebliche Strukturen und Praktiken als unterstützend oder auch als zusätzlich belastend empfunden werden. So werden die individuellen Umgangsweisen davon geprägt, inwieweit es beispielsweise bereits etablierten Unterstützungsangebote gibt, wie die Kommunikations- und Teamkultur erlebt wird, wie sehr sich die Aufmerksamkeit für existentielle Fragen auch in der Führungskultur widerspiegelt; aber auch, inwieweit der offene Umgang mit Verletzlichkeit und sehr persönlicher Themen im Selbstverständnis der Mitarbeiter:innen verankert ist. Damit wird auch die

Bedeutung von Unterschieden zwischen Arbeitskontexten (Sozialbereich, Bergbau), von Genderaspekten, sowie von gesellschaftlich geprägten Rollenbildern (Care-Arbeit) sichtbar. Schließlich lassen sich aus den Ergebnissen auch konkrete, praxisnahe Interventionsmaßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen ableiten. Von der Entwicklung von Orientierungshilfen für die Kommunikation in schwierigen Situationen, der Stärkung von Wissen und Bewusstsein (death literacy) und der Weiterentwicklung von Führungskultur, über die strukturelle Verankerung von Beratungsangeboten oder neuer „Sorgerollen“, bis hin zur stärkeren Verankerung der Themen Mitgefühl bei Verlust, Sterben, Tod und Trauer in der betrieblichen Gesundheitsförderung und im Leitbild der Organisation.

Schlussfolgerung

Erfahrungen rund um schwere Krankheit, Verlust, Sterben, Tod und Trauer stellen im Arbeitskontext für viele – indirekt und direkt betroffene – Beschäftigte eine Herausforderung dar. Die befragten Mitarbeiter:innen berichten von Unsicherheiten im Umgang mit solchen Situationen sowie von unterschiedlichen Reaktionen auf betrieblicher Ebene – von informeller kollegialer Unterstützung bis hin zu strukturellen Rahmenbedingungen. Daraus ergeben sich Hinweise auf bestehende Lücken ebenso wie auf potenzielle Ansatzpunkte für Interventionen, etwa im Bereich interner Kommunikationsstrukturen, klarer Zuständigkeiten oder sensibler Führungspraktiken. Die Ergebnisse liefern damit empirische Grundlagen, um Arbeitsplätze mitfühlender und unterstützender zu gestalten. Zusätzlich eröffnen sie Perspektiven für weiterführende inter- und transdisziplinäre Forschungen, die auf den begonnenen Brückenschlägen zwischen End-of-Life Care und Public Health/Gesundheitsförderung sowie Arbeits-, Organisations- und Emotionssoziologie aufbauen.

Literatur

- Abel, J., & Kellehear, A. (Hrsg.). (2022). Oxford textbook of public health palliative care. Oxford University Press.
- Noonan, K., Horsfall, D., Leonard, R., & Rosenberg, J. (2016). Developing death literacy. *Progress in Palliative Care*, 24(1), 31–35. <https://doi.org/10.1080/09699260.2015.1103498>
- Tehan, M., & Robinson, P. (2009). Leading the Way: Compassion in the Workplace. *Illness, Crisis & Loss*, 17(2), 93-111. <https://doi.org/10.2190/IL.17.2.b>
- Thompson, N., & Bevan, D. (2015). Death and the Workplace. *Illness, Crisis & Loss*, 23(3), 211-225. <https://doi.org/10.1177/1054137315585445>
- Vanderstichelen S, De Moortel D, Nielsen K, et al. (2024). Developing and evaluating Compassionate Workplace Programs to promote health and wellbeing around serious illness, dying and loss in the workplace (EU-CoWork): a transdisciplinary, cross-national research project. *Palliative Care and Social Practice*, 18. doi:10.1177/26323524241281070